

Stadtwerke FREIBERG AG | Poststraße 5 | 09599 Freiberg

Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Bundesminister Dr. Robert Habeck
Scharnhorststraße 34-37
11019 Berlin

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:
Unsere Zeichen: Vv

Ihr Ansprechpart- Axel Schneegans
Telefon: 03731 3094 0
Telefax:
E-Mail: info@stadtwerke-freiberg.de

Datum: 3. August 2022

GEDANKEN UND ANREGUNGEN ZUR AKTUELLEN ENERGIENOTLAGE

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Habeck,

als Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Freiberg AG verfolge ich mit großer Unruhe die Bemühungen der Bundesregierung um eine Sicherung der Gasversorgung für den kommenden Winter. Deshalb wende ich mich heute mit den folgenden sieben Forderungen an Sie persönlich.

1. NATIONALES ENERGIEWENDEMOTORIUM

Ich stimme völlig überein, dass es einer schnellen Transformation der gesamten Energieversorgung bedarf. Deutschland hat sich viel zu lange auf preiswertes russisches Erdgas verlassen. Dies führt nun unweigerlich zu deutlich steigenden Energiepreisen. Ob die Industrie und die Bevölkerung die Energiewende bei Kenntnis der nun transparent werdenden Energiekosten mittragen werden, hängt sehr von der Politik ab, mit der heute auf diese Krise reagiert wird. Die derzeit vorangetriebenen Forderungen in Bezug auf die Energiewende sowie die Lösungswege zur Finanzierung der explodierenden Beschaffungskosten werden für weite Teile der Bevölkerung und der Industrie aber nicht zu bezahlen sein. Spätestens nach Fukushima hätte es eines Energiewendemotoriums und keines Atommotoriums bedurft.

2. ABHÄNGIGKEITEN REDUZIEREN UND WIRTSCHAFT STABILISIEREN

Mit der dramatischen Erhöhung der Energiekosten geht eine galoppierende Inflation und ein großer Kaufkraftverlust einher.

Durch immer neue Umlagen wird versucht einen Markt zu retten, der längst nicht mehr existiert. Der völlig entfesselte Erdgasmarkt hat auch den Strommarkt längst infiziert. So werden heute 19 bis 20 Cent/kWh für unbesicherten Strom aus Windkraftanlagen für die Jahre 2023 und 2024 gezahlt. Derselbe Strom aus der gleichen Anlage kostete 2021 nur ein Viertel. Auch der Anlagenmarkt reagiert bereits mit deutlich steigenden Modul- und Anlagenpreisen, ganz abgesehen von den Verfügbarkeiten. Sehenden Auges begeben wir uns heute in neue Abhängigkeiten. Freiberg hat am Beispiel Solarworld erlebt, wie falsche Förder- und Umlagepolitik sowie das Vertrauen auf Marktmechanismen die Solarbranche fast völlig zerstört haben. Infolge ist die Industrie abgewandert. Nachdem durch das Unternehmen Meyer Burger inzwischen erste erfolgreiche Schritte der Reaktivierung der Solarbranche auf den Weg gebracht sind, dürfen diese Erfolge nicht durch staatlich veranlasste Liefereinschränkungen ungeschützter Kunden beschädigt werden. Dies trifft ebenso die in Freiberg stark vertretene Halbleiterbranche, wie Siltronic und Freiburger Compound Materials. Wir müssen diese Hochtechnologiebranchen schützen. Doch wir sind auf dem besten Weg in neue

Abhängigkeiten, da die für die Energiewende nötigen Technologien allesamt nur zu einem geringen Umfang in Deutschland und Europa produziert werden. Neben den reinen Verfügbarkeitsproblemen müssen aber vor allem die Genehmigungsverfahren deutlich gestrafft und vereinfacht werden. Erste hilfreiche Ansätze sind ja bereits auf den Weg gebracht.

3. UMLAGEN SOFORT STOPPEN

Inzwischen wurden in aller Eile wieder drei verschiedene Umlagen zur Finanzierung der Notlage geplant. Neben der Einspeicherumlage zur Finanzierung der Befüllung der Erdgasspeicher vor dem nächsten Winter wird nun zusätzlich eine solidarische Preisumlage zur Finanzierung der in wirtschaftliche Not geratenen Importunternehmen eingeführt. Ergänzend ist nun auch noch eine dritte Umlage geplant, mit der mögliche Haftungsansprüche im Falle von Abschaltungen von Industriekunden finanziert werden sollen. Ich befürchte, dass die Umlagefinanzierung nach mehr als 20 Jahren EEG nicht noch einmal kommentarlos von der Bevölkerung und der Industrie getragen wird.

Bitte bedenken Sie, dass Unternehmen, welche zu den aktuellen Erdgaspreisen die Beschaffung für den kommenden Winter sicherstellen müssen, insgesamt mit vier Preiskomponenten für dieselbe Leistung belastet werden. Dies ist insbesondere deshalb sehr kritisch zu beurteilen, da mit den Umlagen, solidarisch die günstigen Terminmarktmarktkontrakte aus Vorkrisenzeiten preislich gesichert werden sollen. Dies erfolgt alles vor dem Hintergrund der angeblich alternativlosen Aufrechterhaltung des Gasmarktes. Dieser Markt ist aber längst nicht mehr existent, da der Staat inzwischen überall eingreift. Im Falle von Verwerfungen an Geldmärkten werden diese zur Sicherung einfach zeitweise geschlossen. Dabei geht es dort nur um das Geld einzelner Marktteilnehmer, die das Risiko freiwillig tragen. Am Energiemarkt nimmt aber niemand freiwillig teil. Deshalb ist die gesamte Bevölkerung betroffen. Und genau deshalb ist es nicht zu verstehen, warum man hier die Marktmechanismen bis zu einer Beruhigung der Lage nicht auch stoppen kann.

Das von verschiedenen Marktakteuren favorisierte Umlagesystem führt nicht nur zu unberechenbaren sozialen Verwerfungen innerhalb der Gesellschaft, sondern schlimmstenfalls sogar zwischen Ost und West. Es führt auch direkt zu einer Quersubventionierung zur Sicherung von „Altverträgen“ mit niedrigen Preisen, deren Geschäftsgrundlage durch die Liefereinschränkungen Russlands allesamt gestört sind. In Summe stellen die eingeführten und diskutierten Umlagemodelle lediglich einen Versuch dar, mit solidarischen Mitteln einen Markt am Leben zu erhalten, der praktisch längst zusammengebrochen ist.

4. NATIONALEN ENERGIENOTSTAND AUSRUFEN – PREISE FESTLEGEN

Insofern ist es aus meiner Sicht äußerst wichtig, dass unverzüglich der nationale Energienotstand festgestellt wird. Das bedeutet, alle Marktpreise komplett glattzustellen – sowohl auf der Import-, als auch auf der Vertriebsseite und die zur Verfügung stehenden Energiemengen staatlich zu verteilen. Bitte erklären Sie einem Unternehmer oder Kunden in Freiberg, dessen Lieferant aus dem Markt gegangen ist, weshalb er neben seinen immensen Nachbeschaffungskosten nun auch noch die günstigen Terminpreise seines Wettbewerbers oder Nachbarn solidarisch mittragen soll. Gleiches gilt für Unternehmen, die sich schon immer marktadäquat bei ihrer vertraglichen Beschaffung verhalten. Besonders verwerflich sind Marktaktivitäten verschiedener Händler im vergangenen Winter, welche ihren Kunden grundlos gekündigt haben, um mit dem bereits eingekauften Gas schnell Kasse zu machen. Als Grundversorger steht Stadtwerken wie uns dieser Weg, schon aus moralischen Gründen, nicht offen. In dieser Situation dem Neoliberalismus Raum zu lassen, verkennt die tatsächliche Lage.

5. BUNDESLASTVERTEILER EINSETZEN

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass der gesetzlich vorgesehene Bundeslastverteiler endlich eingesetzt wird und die Verantwortung, in der sich abzeichnenden nationalen Notlage übernimmt. Hierzu zählt nach meiner Ansicht für den Zeitraum der Krise die Außerkraftsetzung aller bestehenden Verträge, um das tatsächlich zur Verfügung stehende Gas preisgleich und fair auf alle Verbraucher zu verteilen. Über deutschlandweit einheitliche Preissignale kann eine Verbrauchssteuerung wirkungsvoll vorgenommen werden. Dies ist nach meiner Ansicht in der jetzigen Lage die tatsächliche Aufgabe des Bundeslastverteilers.

In diesem Zusammenhang darf ich mein völliges Unverständnis über die Rolle der BNetzA zum Ausdruck bringen. Mit Schreiben vom 22. Juli 2022 hat Herr Müller völlig überflüssige Zweifel an der Wirksamkeit des § 16 Abs. 2 EnWG gesät. Die Äußerung der BNetzA zu diesem Thema wird keinerlei zusätzliche Rechtssicherheit für die Versorgungsunternehmen schaffen. Vielmehr wird sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die BNetzA Zweifel an der gesetzlich festgelegten Haftungsfreistellung hegt. Damit ist niemandem gedient. Vielmehr ist dies nun eine Aufforderung an die beschwerten Unternehmen, Schadenersatz geltend zu machen.

6. NORD STREAM 2 FREIGEBEN

Die Nichtinbetriebnahme der Nord Stream 2 ist für Gazprom eine willkommene Begründung zur Reduzierung der Erdgaslieferungen. Dabei könnte Gazprom via Yamal oder Drushba jederzeit liefern. Deshalb ist es völlig egal, ob Deutschland weiter an der Verhinderung der Inbetriebnahme der Leitung festhält. Ich halte es aber für wichtig, Russland alle Argumente zu nehmen, warum die Erdgaslieferungen gekürzt werden.

7. SOZIALEN FRIEDEN SICHERN

Wirtschaft und Bevölkerung kämpfen noch mit den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Gleichzeitig ist unser Alltag von Kriegsnachrichten geprägt.

Sehr geehrter Herr Minister, Sie versuchen alles, um Deutschland sicher durch den nächsten Winter zu bringen. Es ist aber niemandem geholfen, wenn am Ende unsere wirtschaftliche Grundlage und der soziale Frieden dem blinden Vertrauen in nicht mehr funktionierende Marktmechanismen geopfert werden. Wie die Äußerungen verschiedener europäischer Nachbarn der letzten Tage gezeigt haben, werden wir nicht auf die uneingeschränkte Solidarität bauen können.

Meine Hinweise dienen ausschließlich der Sache und entspringen der Sorge um den Fortbestand des gesellschaftlichen Friedens. An einer gut gemachten Transformation der Energieversorgung führt kein Weg vorbei. Aber diese Transformation muss sicher, bezahlbar und gesellschaftlich getragen sein. Ich habe Sorge, dass der nötige gesellschaftliche und wirtschaftliche Rückhalt gerade verloren geht.

Die Gefahr einer Gasmangellage im nächsten Winter eignet sich nicht als politische Standpunktdiskussion. Es ist nicht die Zeit, Fehler der vergangenen Regierungen in Bezug auf die Energiepolitik als Ursache für die heutige Lage zu bemühen. Fakt ist, dass die Abschaltung gesicherter heimischer Leistung in vergangenen Jahren die Abhängigkeit von russischem Erdgas befördert hat.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass die regionalen Gegebenheiten einer Kleinstadt sowie mein politischer und wirtschaftlicher Einfluss in der Gesamtheit verschwindet gering sind. Dennoch hoffe ich sehr, dass meine

Seite 4 zum Schreiben vom 3. August 2022

Bedenken auf fruchtbaren Boden fallen, denn ebendiese Bedenken und Sorgen treiben derzeit einen großen Teil aller Energiewirtschaftler in unserem Land um.

Ich darf Ihnen versichern, dass meine Ausführungen nicht nur meine persönliche Meinung spiegeln, sondern auch die Meinung namhafter Repräsentanten und Vertreter aus Freibergs Wirtschaft und Politik, unter anderem auch des Aufsichtsratsvorsitzenden unserer AG, Herrn Sven Krüger.

Glück Auf aus der Silberstadt®.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße
Stadtwerke FREIBERG AG



Axel Schneegans
Vorstandsvorsitzender